

Concrete Student Trophy 2020



Bei der 15. Concrete Student Trophy war ein begrüntes Hochhaus für das Seeterrassen-Quartier der Seestadt Aspern gefragt. Konkret sollte ein Entwurf für den Bauplatz H5 erarbeitet werden, ein spitz zulaufendes Grundstück, das den Studierenden einiges an Raffinesse abverlangte.

ÜBERSICHT SEETERRASSEN



TEXT: GISELA GARY

ABBILDUNGEN/FOTOS: STUDIO VLAY STREERUWITZ/

WIEN 3420 ASPERN DEVELOPMENT AG

Kommentar

ARCH. MAG.ARCH.
SILJA TILLNER

Architekten Tillner & Willinger
ZT GmbH; Juryvorsitzende der
Concrete Student Trophy 2020

Foto: Fotostudio Huger

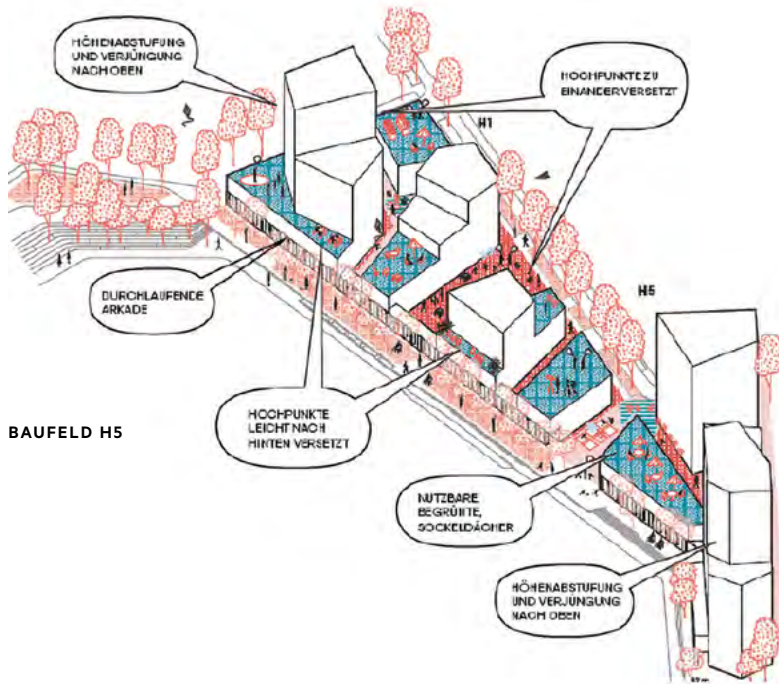


Concrete Student Trophy im Zeichen der Klimakrise

Um der urbanen Überhitzung entgegenzuwirken, müssen Bepflanzungs- und Begrünungskonzepte zukünftig Bestandteil der Planung aller Neubauten werden. Dabei reicht nicht nur eine, sondern es braucht mehrere bepflanzte vertikale und horizontale Ebenen (Fassaden, Terrassen und Dächer). Der diesjährige Concrete Student Trophy Wettbewerb zum Grünen Hochhaus in der Seestadt widmete sich diesem topaktuellen Thema. Die Aufgabenstellung stellte die Studierenden in vielerlei Hinsicht vor große Herausforderungen. Sie mussten diese schwierige Planungsaufgabe in inter- und transdisziplinärer Zusammenarbeit von Städtebau, Architektur, Bauingenieurwesen und auch Landschaftsplanung lösen. Das prominente Seegrundstück in der Seestadt war städtebaulich schwierig zu lösen, mit der U2 auf der einen und dem Seeufer auf der anderen Seite. Die Planung eines Hochhauses ist aufgrund zusätzlicher Faktoren wie des Windes auch im Normalfall weitaus komplexer und verlangt intensivere Kooperation zwischen den Disziplinen. Die intensive Bepflanzung erzeugt größere Lasten und erschwerte die Lösungsfindung sowohl für die Statik als auch für die Architekturplanung, da die Nutzbarkeit und Pflege der Freiflächen ebenso zu lösen war.

Die Jury beurteilte alle oben angeführten Themen sowie die städtebauliche Einbindung, die architektonische Wirkung, die Nutzbarkeit der Grundrisse, die Wohnkonzepte und die Zusammenarbeit der Disziplinen. Mit großer Freude habe ich an dieser Jury teilgenommen, es war eine Inspiration, die guten Projekte zu studieren und eine Ehre, den Vorsitz innezuhaben.

Alle teilnehmenden Studententeams stellten sich dieser komplexen Aufgabe mit großem Engagement und entwickelten trotz der äußerst schwierigen Arbeitsbedingungen während der Covid-19-Pandemie außergewöhnlich gute Konzepte. Chapeau!



CONCRETE STUDENT TROPHY

Die Concrete Student Trophy ist ein zweistufig angelegter Wettbewerb zur Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit von Bautechnik und Architektur. Die begehrte Trophäe aus Beton wird für herausragende Projekte und Seminararbeiten vergeben, die interdisziplinär entwickelt wurden und bei deren Gestaltung und Konstruktion dem Werkstoff Beton eine wesentliche Rolle zukommt. Als Teilnehmer werden ausschließlich interdisziplinär gemischte Teams von Architektur- und Bauakultäten österreichischer Universitäten zugelassen. Die Teilnahme erfolgt bis zur zweiten Wettbewerbsstufe anonym. Die Arbeiten müssen im Rahmen einer Lehrveranstaltung in den Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen abgegeben und für das Studium positiv bewertet bzw. benotet worden sein.

Bereits zum 15. Mal wurde der mit insgesamt 12.000 Euro dotierte Studentenwettbewerb ausgeschrieben. In den vergangenen Jahren wurden drei Siegerprojekte bereits realisiert (Paul-Amann-Brücke im Wiental, Schwimmsinsel aus Beton in der Neuen Donau und Grillplätze für die Donauiinsel). Bei der Concrete Student Trophy 2020 waren Entwurfsideen für ein begrüntes Hochhaus in der Seestadt Aspern gefragt. 15 Architektur- und Bauingenieurteams von der TU Graz und der TU Wien sowie von der FH Campus Wien stellten sich der Aufgabe.

Die Seestadt Aspern ist eines der größten Stadtentwicklungsgebiete Europas. Aktuell leben knapp 8.000 Einwohner auf dem ersten fertiggestellten Teil der Seestadt Aspern, 2.000 Menschen arbeiten hier. Bis 2030 wird es mehr als 20.000 Seestadt-Bewohner geben. Das Planungsgebiet umfasst insgesamt 240 Hektar und wird bei Fertigstellung eine Bruttogeschoßfläche von 2,6 Millionen Quadratmeter umfassen. Die Seestadt liegt im Nordosten des Stadtgebiets und ist Teil des 22. Wiener Gemeindebezirks, der Donaustadt. Sie ist eingebettet in stadtrandtypische Siedlungsstrukturen mit einer Mischung aus alten Ortskernen, lockerer Wohnbebauung jüngerer Stadterweiterungsgebiete, Landwirtschaft und Gewerbe. Landschaftsräumlich stellt der Standort ein Bindeglied zwischen der offenen Ebene des Marchfeldes und dem Nationalpark Donauauen dar.

Aktuell wird der Norden der Seestadt bebaut und entwickelt. Studio Vlay Streeruwitz erstellte auf Basis des Masterplans von Tovatt Architects & Planners mit N+ Objektmanagement das städtebauliche Leitbild für das Quartier „Seeterrassen“, gemeinsam mit Carla Lo Landschaftsarchitektur. Die Arge Lavaland und Treibhaus lieferte die Grundlagen für das Freiraum- und Grünraumkonzept

für den Norden der Seestadt: Quartierspark, Promenade, Ufermodellierung, Seeflora, Topografie, BMX-Hügel, Vegetationskonzept, Spielplätze, wegebegleitendes Spiel, Badestellen, Skatepark, Sliplanlagen, schwimmende Inseln und neu eröffnete Fußgängerbrücke.

Das Baufeld H5, ein spitz zulaufendes Grundstück, gleich neben der U-Bahn und direkt am See, war der ausgesuchte Bauplatz für den Entwurf eines Hochhauses in Betonbauweise mit viel Grün im Rahmen der 15. Concrete Student Trophy. Der diesjährige Studentenwettbewerb fand unter erschwerten Bedingungen statt: Covid-19 machte den persönlichen Präsentationen und dem Austausch einen Strich durch die Rechnung, das Vorstellen der Entwürfe wie auch die Jurierung fanden nahezu ausschließlich virtuell statt. Und dennoch, 15 Entwürfe wurden eingereicht: „Das Engagement der Studierenden war beeindruckend, wir konnten ja nicht einmal die Input Lecture real durchführen, normalerweise begehen wir mit den Studierenden gemeinsam das Grundstück und diskutieren mit den Experten die Bauaufgabe“, erläutert Claudia Dankl, stellvertretende Geschäftsführerin der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie, VÖZ.

Hochhäuser gewünscht

Die Entwicklung der Seestadt Nord hat mit den Baufeldern des Quartiers „Am Seebogen“ im Jahr 2016 mit Bauträgerwettbewerben und weiteren Vergabe- und Planungsverfahren für einzelne Bauplätze und öffentliche Räume begonnen. Hochhäuser sind im Norden durchaus erwünscht. Ausgehend vom Masterplan steht eine städtebaulich-funktionale Vertiefung und Qualifizierung zentraler Teilquartiere bzw. Stadträume der Seestadt im Zentrum: der zentralen Einkaufsstraße zwischen

Bahnhof „Aspern Nord“ und dem See sowie dem Quartier „Seeterrassen“ entlang der nördlichen Seekante. Beide sind Teil der sogenannten „Roten Saite“, einer der strategischen Entwicklungslinien aus der „Partitur des öffentlichen Raums“ von Gehl Architects.

Für das Quartier „Seeterrassen“ lobt die Entwicklungsgesellschaft der Seestadt, die Wien 3420 aspern Development AG, aufgrund der prominenten Lage, der zentralen Funktionalität und der Hochhausstandorte einen städtebaulichen Wettbewerb aus.

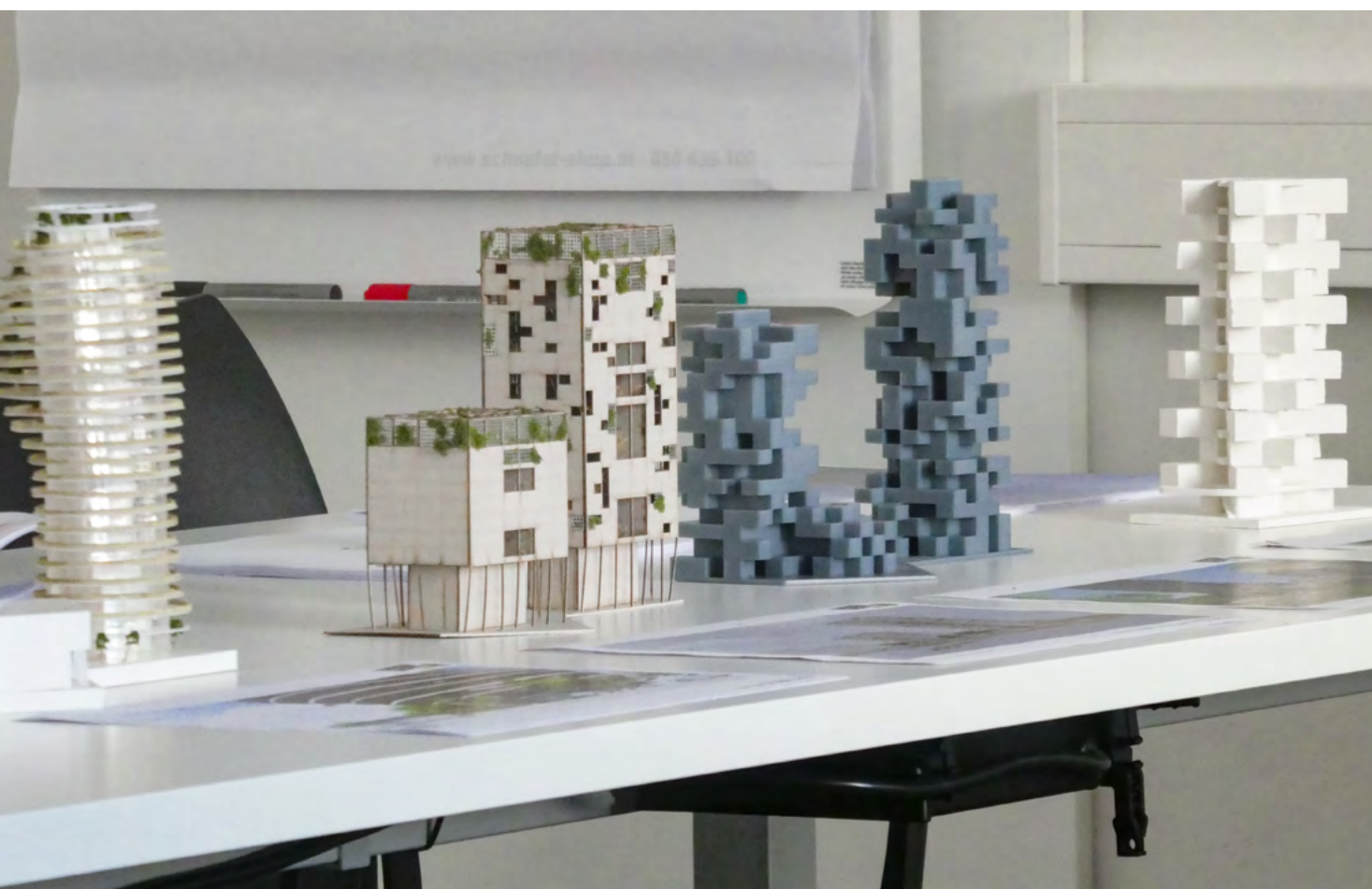
Die Entwicklung des Quartiers „Seeterrassen“ ist ein Projekt von hohem strategischen Rang, nicht nur für den nördlichen Teil des Stadtentwicklungsgebiets, sondern für die gesamte Seestadt. Das Areal erstreckt sich entlang der nordöstlichen, nördlichen und nordwestlichen Uferkante des Sees und zeichnet sich damit als einer der prominentesten und attraktivsten Orte der Seestadt aus. Gemeinsam mit dem unmittelbar angrenzenden öffentlichen Raum weist das Gebiet eine Größe von rund zehn Hektar auf, davon sind knapp fünf Hektar Bauland.

DIE JURY

Silja Tillner, Architekten Tillner & Willinger ZT GmbH, Juryvorsitzende
Georgine Zabrana, Stadt Wien – Kompetenzzentrum übergeordnete Stadtplanung, Smart City Strategie, Partizipation, Gender Planning (KPP)
Peter Hinterkörner, Wien 3420 aspern Development AG
Jürgen Preiss, Stadt Wien – Umweltschutz
Werner Sellinger, Landschaftsarchitekt ÖGLA, grünplan Landschaftsarchitekten, Innovationslabor Bauwerksbegrünung GrünStadtGrau
Markus Querner (Peter Krohn als Vertreter), iC Consulente ZT GesmbH
Robert Seiser, Ingenieurbüro ste.p ZT GmbH
Gernot Brandweiner, Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilerwerke (VÖB)
Gernot Tritthart, Lafarge Zementwerke GmbH

Prägnanz und Qualität

Für die anstehende Planungsaufgabe gilt es, auf den Masterplan und das städtebauliche Konzept aufzubauen und beides in den nächsten Planungsschritten zu berücksichtigen. Zentrale Zielsetzungen in der Entwicklung des





Juryvorsitzende Silja Tillner lauscht der Präsentation der Einrichtteams.

Quartiers „Seeterrassen“ sind hohe Prägnanz und Qualität in Städtebau, Architektur und Freiraum, Identitätsbildung und Kohärenz des Stadtraumes am See trotz zeitlich gestaffelter Umsetzung, „Vermittlerrolle“ des Quartiers zwischen den öffentlichen Räumen am See und den dahinterliegenden Nachbarschaften, Profilierung des Gebiets als urbanes Zentrum mit hohem Freizeit- und Erlebniswert, Definition von Leitplanken für die prozessuale und strategische Entwicklung des gesamten Quartiers „Seeterrassen“.

Noch steht am Baufeld H5 das „Flederhaus“, geplant von den Architekten Heri & Salli, ein mobiler Treffpunkt, der Besuchern zur Information über die Seestadt dient. Peter Hinterkörner von der Wien 3420 aspern Development AG, erläutert: „Ein aktueller Blick auf das Baufeld H5 zeigt, dass es bereits einige Projekte rundherum gibt, rund 25 Prozent Nichtwohnbauten wie auch z. B. den Bildungscampus. Prägend sind die Seepromenade und der Park, das Baufeld H5 ist sehr klein und schmal, rund 80 Meter hoch darf hier gebaut werden kann. Wir wollen hier einen dritten Hochhausplatz. Genützt werden soll auch das Potenzial des Bauplatzes H5, durch Aufweitungen und durch öffentliche Räume können Sichtachsen ermöglicht werden.“

DIE FINALISTEN

1. Platz

„Capa Verde“, TU Graz, Preisgeld: 3.000 Euro

2. Platz

„Living Tetris“, TU Wien, Preisgeld: 2.500 Euro

3. Platz

„Ein Familienhaus“, TU Wien, Preisgeld: 2.000 Euro

4. Platz

„Grüne Spirale“, TU Wien, Preisgeld: 1.500 Euro

Drei Anerkennungen, dotiert mit jeweils 1.000 Euro:

„Concrete Jungle – die vertikale Stadt“ (TU Wien),

„climbing curtain“ (TU Wien) und „Green Lakeview

Tower“ (TU Graz)

Kommentar

**DIPL.-ING. PETER
HINTERKÖRNER**

Projektmanager Städtebau,
Wien 3420 aspern Development
AG; Jurymitglied der Concrete
Student Trophy 2020

Foto: SiMshot



Der neue Leuchtturm an der Waterfront

Mit der Eröffnung des Jane-Jacobs-Stegs über den See und mit dem wachsenden Quartier „Am Seebogen“ hat die Seestadt den Entwicklungssprung in den Norden bereits gemacht. Als nächster Schritt wird nun das Quartier „Seeterrassen“ entwickelt. Das künftige urbane Herzstück mit Freiräumen und Gebäuden in unverwechselbarer Lage am Wasser und im Schnittpunkt wichtiger Entwicklungsräume, mit markanten Hochpunkten und Ausblick in die nähere und fernere Umgebung.

Das Baufeld H5 nimmt hierbei eine ganz zentrale Stellung ein: Es ist – gemeinsam mit dem schon fertiggestellten „HoHo Wien“ – Teil eines Hochhausensembles rund um die U2-Station „Seestadt“. Auf minimaler Grundfläche zwischen U-Bahn und See zielt die Bebauung mit einer Höhe von etwa 80 Metern auf große architektonische Wirkung ab.

Andererseits ist das Baufeld ein Dreh- und Angelpunkt verschiedener Bewegungs- und Sichtachsen: Hier gelangt man in wenigen Schritten von der U-Bahnstation zum Wasser; hier beginnt die großzügige Arkadenreihe der „Seeterrassen“, welche die Gebäude entlang der Seestadtpromenade bis zur zentralen Einkaufsstraße säumt. Eine Vielfalt von Lokalen präsentiert sich hier in den hohen Erdgeschoßen, davor laden Gastgärten, gemütliche Stadtmöbel und schattige Bäume zum Flanieren und Verweilen ein. Bei der Erstellung des städtebaulichen Leitbildes für das Quartier „Seeterrassen“ wurde ein Leuchtturmprojekt für klimaresilienten Städtebau umgesetzt: Von der Anordnung der Baumassen bis zur Gebäudebegrünung wurden verschiedene Maßnahmen mittels Simulationen optimiert und in ein Regelwerk übersetzt.

Im Rahmen der Concrete Student Trophy standen nun all diese Überlegungen auf dem Prüfstand. Ich war beeindruckt, wie die Studierenden die vielfältigen Anforderungen meisterten und zu sehr eigenständigen Gebäudeentwürfen entwickelten!